

PROTOKOLL
DER SITZUNG DES
STUDENTENPARLAMENTES
VOM
27. OKTOBER 1992

Sitzungsleitung:
Schriftführer:

Holger Dexel
Thorsten Queckbörner

Beginn:
Ende:

20:00 Uhr c.t.
23:04 Uhr

Protokoll der StuPa-Sitzung vom 27.10.92

TOP 0: Die Tagesordnung wird wie folgt genehmigt

0. Genehmigung der Tagesordnung
1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 10.6.1992
2. Mitteilungen des Präsidiums
3. Anträge Gäste
4. Wahl des Wahlausschusses
5. Bericht AStA
6. Genehmigung des Jahresabschlusses 1991
7. 2. Lesung des Satzungsentwurfes
8. Anträge
9. Finanzanträge
10. Verschiedenes

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Es wird vom Präsidium angemerkt in Anlage 5.10 des letzten Protokolls das Wort „Wahlzeit“ durch „Wahlrechts“ zu ersetzen. Weiterhin entschuldigt sich das Präsidium für das falsche Datum in der Kopfzeile des letzten Protokolls. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

TOP 2: Mitteilung des Präsidiums

Die Parlamentarier Frank Schorfheide und Markus Mau treten zurück. Für sie rückten Sabine Weber und Patrik Wittkowski nach.

Die Sitzungsleitung bittet in Zukunft bei Rücktritten nach Möglichkeit die Anschrift des neuen StuPa Mitgliedes anzugeben, damit die Adressenliste, unabhängig vom Wahlamt, aktuell bleibt.

Weiterhin wird gebeten, im Zusammenhang mit der letzten Sitzung im Sommersemester, die wegen mangelnder Beteiligung ausfallen mußte, die StuPa-Sitzungen bitte ernst zu nehmen.

Für die StuPa-Sitzung am 17.12.1992 hat sich der Ort verändert. Sie findet im Raum 11/209 statt.

TOP 3: Anträge Gäste

Allgemeine Anträge von Gästen liegen nicht vor.

TOP 4: Wahl des Wahlausschusses

Das Präsidium hat Eva-Maria Stein, Jochen Huch und Holger Horn für den Wahlausschuß benannt. Diese drei Personen werden mit 22 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.

TOP 5: Bericht AStA

Die folgenden AStA-Referate berichten über ihre Tätigkeiten:

- **Finanz-Referat (Anlage 5.1)**
Zusätzlich trägt der Finanzreferent einen Zwischenbericht seiner Tätigkeit vor, aus dem hervorgeht, daß er, entgegen seiner, vor dieser Tätigkeit bestehenden Meinung, die AStA-Geschäftsführung notwendig für AStA und Studentenschaft hält, daß die AStA-Geschäftsführung gute Arbeit leistet und Finanzgeschäfte korrekt geführt werden.
- **Hochschul-Referat (Anlage 5.2)**
Das Hochschulreferat erteilt zusätzlich auf Nachfrage Auskunft über die geplante Jugoslawien Veranstaltung.
- **Öko-Referat (Anlage 5.3)**
- **Sozial-Referat**
Der Sozialreferent berichtet, daß momentan die rechtlichen Randbedingungen für eine Beteiligung des AStA an einer Mitwohnzentrale geklärt werden.
Es wird intensiv am Projekt „Alternatives Wohnen“ in Zusammenarbeit mit der Hochschulverwaltung und der Stadt gearbeitet. Dabei geht es hauptsächlich um den Ort, die Form (Bauwagen, feste Bauwerke ...) und den Finanzierungsrahmen. Zusätzlich beschäftigt sich das Referat mit den Reformvorschlägen der Kultusministerkonferenz und der Arbeit des StuWe mit der Intention diese für die Studenten transparenter zu machen.
- **Info-Referat (Anlage 5.4)**
Das Info-Referat berichtet, daß der Hochdruck Nr. 4 in Arbeit ist, daß das Layout für eben diesen am 9.11. erstellt wird und daß jeden Mittwoch um 19:00 Uhr Redaktionssitzung ist. Darauf folgte, von einigen Parlamentariern und dem Referenten, ein kleiner Exkurs in die Interpretation von „spliff“ die, wahrscheinlich infolge des „TH“, etwas gequält wirkte.

TOP 6: Genehmigung des Jahresabschlusses 1991

Auf die Frage, weshalb die Positionen AStA und AStA-Laden ein Defizit aufweisen, wird beim AStA auf die säumigen Darlehensrückzahlungen und auf einige zu niedrig angenommenen Posten, beim AStA-Laden auf den schlechten Verkauf und die Reparaturkosten im Bauwagen hingewiesen.

Der RCDS merkt an, daß die Überziehung der Position „Fachschaften“ nicht nötig gewesen wäre, wenn bei der letzten Haushaltsdebatte der entsprechende RCDS Antrag zur Aufstockung dieser Position angenommen worden wäre.

Auf die Frage welche Kosten bei der Rechtsberatung anfallen, werden Anwaltskosten für Beratung in Miet-, BAFöG-, und Prüfungsangelegenheiten sowie

Gerichtskosten genannt.

Nach einer Diskussion über den Sinn und Zweck von Rücklagen bei den Gewerblichen Referaten wird der Finanzreferent gebeten zu diesem Bereich Informationen einzuholen.

Der Jahresabschluß 1991 wird mit 15:0:8 genehmigt.

Der Rechnungsprüfungsausschuß soll den Jahresabschluß prüfen und zur nächsten Sitzung einen Zwischenbericht vorlegen.

TOP 7: 2. Lesung des Satzungsentwurfes

Der AstA berichtet auf eine Anfrage bezüglich des Antrages 5.4 der letzten Sitzung, daß im Gesetzestext des HHG auftretende Begriffe übernommen werden müssen und für die restlichen Begriffe die weibliche Form verwendet werden darf, sofern in der Präambel und nicht in der Fußnote darauf hingewiesen wird, daß mit diesem Begriff auch die männliche Form gemeint ist.

Im Laufe der Diskussion wurde über folgende Anträge abgestimmt:

- Bei der Abstimmung über Antrag (Anlage 7.1) und Antrag (Anlage 7.2) erhält Antrag (Anlage 7.1) 19 Stimmen Antrag (Anlage 7.2) 3 Stimmen. Zwei Parlamentarier enthalten sich. Damit ist Antrag (Anlage 7.1) angenommen.
- Der Antrag (Anlage 7.4) wird mit 18:4:2 Stimmen angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.5) wird mit 23:0:1 Stimmen angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.7) wird mit 14:8:2 Stimmen angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.8) wird mit 21:0:3 Stimmen angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.9) wird mit 23:0:1 Stimmen angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.10) wird mit 22:0:1 Stimmen angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.11) wird einstimmig angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.12) wird mit 21:0:2 Stimmen angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.13) wird mit 11:4:6 Stimmen angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.14) wird einstimmig angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.15) wird einstimmig angenommen
- Der Antrag (Anlage 7.16) wird einstimmig angenommen

TOP 8: Anträge

Der Antrag (Anlage 8.1) wird mit 1:18:1 Stimmen abgelehnt

TOP 9: Finanzanträge

Der Antrag (Anlage 9.1) wird mit 19:0:1 Stimmen angenommen

TOP 10: Verschiedenes

Die Juso-Fraktion weist auf eine Demonstration am 14.11. in Bonn gegen die geplante Asylrechtsänderung hin.

Ende 23:04 Uhr

Anwesenheitsliste für die Sitzung vom 27.10.92Fachwerk:

Reiner Matthes	<i>Reiner Matthes</i>
Heiner Keller	
Holger Dexel	<i>Holger Dexel</i>
Verena Bauer	
Stefan Masch	<i>Stefan Masch</i>
Harald Nuding	
Malte Plath	<i>Malte Plath</i>
Ullrich Franke	<i>Uli Franke</i>
Volker Eeles	<i>Volker Eeles</i>
Jochen Hück	<i>Jochen Hück</i>
Andreas Luth	
Harald Hellweg-Mahrt	<i>Harald Hellweg-Mahrt</i>
Burghard Rosner	

RCDs und Unabhängige:

Holger Nowrath	
Klaus Debes	
Patrick Liedke	<i>Patrick Liedke</i>
Markus Kammerer	<i>Markus Kammerer</i>
Alexander Rupp	<i>Alex Rupp</i>
Mathias Burbach	<i>Mathias Burbach</i>
Andreas Roske	<i>Andreas Roske</i>
Stefan Kübel	<i>Stefan Kübel</i>
Markus Dinges	<i>Markus Dinges</i>

Unabhängige Darmstädter Studenten

Jörg Spitzlei

Oliver Collmann

Michael Preuss

Jörg Spitzlei

Oliver Collmann

Michael Preuss

Liberaler Studenten Darmstadt

Christoph Weimer

Frank Schorfheide

Christian Schäfer

Till Sanderkötter

Fair Play

Oliver Kappe

Oliver Kappe

Internationale Liste

Mehran Saberi

Kais Laoviti

Jens Weber

Jusos und Unabhängige

Christel Winter

Ralf Hellmann

Evelyn Mühlthal

Frank Vogt

Patrich Witkowski

Thorsten Queckbäumer

Eva-Maria Stein

Christel Winter

Ralf Hellmann

Frank Vogt

Patrich Witkowski

Thorsten Queckbäumer

Eva-Maria Stein

5.1

Rechenschaftsbericht des Finanzreferenten

Zur Beschreibung meiner Tätigkeit möchte ich diesmal nicht die 'graue Routine' beschreiben und herhalten lassen, sondern ein wenig die 'Nichtroutine' zur Geltung bringen

Seit dem letzten Rechenschaftsbericht ist nun schon eine geraume Zeit verstrichen. Noch im Sommersemester fand eine Betriebsprüfung des Finanzamtes bezüglich der Umsatzsteuer statt. Diese ergab, daß das Finanzamt künftig von einer Regelung abweichen wird, die in einem Gutachten aus dem Jahre 1966 festgelegt wurde. Daraufhin wird auf den Schloßkeller eine erhöhte Steuerbelastung zukommen, über die Besteuerung über den Untersuchungszeitraum konnte bisher keine Einigung mit dem Finanzamt erreicht werden. Dies hat auch die Vorlage des Jahresabschlusses für das Jahr 1991 erheblich verzögert, da dieser zunächst nach der bisherigen Besteuerung erstellt war. Als allgemeines Ergebnis der Betriebsprüfung läßt sich festhalten, daß der Prüfer mit den Vorgefundenen Akten außerordentlich zufrieden war. Heute fand in dieser Angelegenheit eine Besprechung mit dem damaligen Gutachter statt. Ebenfalls noch aus dem Sommersemester stammt der Bericht über das Hochschulfest, das in diesem Jahr mit einem Überschuß von ca 3000 DM abgeschlossen wurde.

Derzeit ist neben, natürlich, der Routine und der Auseinandersetzung mit dem Finanzamt, die Durchführung der, wahrscheinlich letzten, Mensafreischaktion, die wahrscheinlich künftig über den Förderverein abgewickelt wird, zu berichten. Die Aktion läuft gerade an, gleichzeitig mit den letzten Spenden gehen schon die ersten Anträge ein. Projektiert ist die Aktion im Laufe der nächsten Woche so gut wie abzuschließen.

Reinhold

5.2

Hochschulreferat des ASTA THD

Bericht

27.10.92

Im Laufe der Vorlesungsfreien Zeit haben sich die Menschen im Hochschulreferat den folgenden Aufgaben hingewandt:

- In einem konkreten Fall wurden wieder einmal die Schwierigkeiten von auf das Studium in Deutschland Vorbereitenden mit dem Studienkolleg deutlich. In diesem Fall hat Uli dem Betroffenen geholfen, gegen die Willkür eines Lehrers und des Leiters des Kollegs vorzugehen. Die Uli-Vitalität mündeten in einer einstweiligen Verfügung gegen das Studienkolleg und in einem Artikel für den kommenden Nachdruck, in dem die Problematik der im quasi rechtsfreien Raum schwebenden Kollegs dargestellt wird.
- Eine Veranstaltung zum "Bürgerkrieg" in Jugoslawien wurde von Uli vorbereitet. Sie wird am 9.11. um 20 Uhr im Schloßkeller stattfinden. Uli-Parlamentarier und Parlamentarierinnen sind herzlich eingeladen.
- Uli vertrat den ASUK bei Eberls verlogener wahlpropagandistischen Sammlungsbeziehung "gegen Rechtsradikalismus". Der "Offene Brief" des ASUK an diesen Schreckensschamionisten ist diesem Bericht beigelegt.
- Patrick beschäftigte sich mit den Broschüren der FMK/KMK zur Studienzweckförderung, ein Rundbrief an die Fachschaften mit einer Kopie des entsprechenden Arbeitspapiers erging heute. Hier wird wohl in den nächsten Wochen ein Arbeitsanwerkpunkt des ASUK sein.
- Patrick hat in Zusammenarbeit mit Evelyn vom Frauenreferat mit dem Projekt "Studieren mit Kindern" begonnen. Zur Situation der StudentInnen mit Kindern wurde bereits recherchiert. Mit Kanzler Seidler führte Patrick ein Gespräch, in dem er die besondere Berücksichtigung von StudentInnen mit Kindern bei der anstehenden Parkraumbewirtschaftung erreichte.
- Die Arbeitsbereiche von Markus waren: Einarbeitung in die Strukturen des DLR, Veröffentlichung des Studienplatztauschangebots des CSB, sowie die Konversion militärischer Objekte für die zivile Nutzung im Zusammenhang mit integrierten Wohnkonzepten.

*** Frohe *** Weihnachten *** schon im Voraus wünschen euch

Patrick, Markus und Uli



ASTA THD*Allgemeiner Studentenausschuß***STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT***KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS*Studentenschaft der TH Darmstadt, Hochschulstraße 1An
Eike Ebert

[REDACTED]

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

8100 Darmstadt, den

19.10.92

Offener Brief**an den Mitinitiator der 'Aktionsgemeinschaft gegen Rechtsradikalismus'****Guten Tag, Herr Ebert!**

Über einen Bericht im Darmstädter Echo am 5.10.92 haben wir erfahren, daß Sie und Peter Benz die Gründung einer 'Aktionsgemeinschaft gegen Rechtsradikalismus' initiieren wollen. Wir sind erstaunt, daß Sie glauben, heute *"den Anfängen wehren"* zu können, obwohl es kein Geheimnis ist, daß unzählige Nazis als Aufbauhelfer in der Wirtschaft, in der Politik, im Militär und im Geheimdienst die Grundsteine der BRD gelegt und sich und ihre Nachfolger in hohen Positionen eingenistet haben. Dort sitzen seit Jahrzehnten Faschisten - heute agieren sie allerdings offener und frecher denn je. Sie rufen allerdings nur gegen die natürlich auch bekämpfungswerte Gewalt von Neofaschisten auf der Straße und gegen die *"Passivität eines Teils der Deutschen"* auf.

Es ist bemerkenswert, daß Sie für Ihre Initiative alle Menschen eingeladen haben, *"die hinter diesem Staat stehen"*. Wir können weder hinter, noch neben, auf, über oder unter dem 'Staat' stehen. Wir können ihn auch nicht zerschlagen, denn 'Staat' ist ein abstrakter Begriff. Wenn Sie mit dem Begriff allerdings die 'Menge aller Ordnungsmaßnahmen zur Regelung der Gesellschaft' meinen, dann sind wir der Auffassung, daß gerade der Staat *"Gewalt gegen Menschen"* ausübt, anstatt diese zu verhindern. Denn auch ohne Nazi-Schläger wäre das Ausmaß an Gewalt, das von Deutschen ausgeht, nicht wesentlich geringer. In der 'Dritten Welt' würden die Zerstörung von Lebensperspektiven, die ungehemmte ökonomische Ausbeutung und Versklavung und schließlich die Vernichtung von unzähligen Menschen in diesem als Müllhalde und Arbeitslager benutzten Teil der Welt genauso weitergehen wie bisher. Die vom deutschen Staat unterstützte und finanzierte Ordnungsmaßnahme 'Militär' hilft, diesen Zustand aufrecht zu halten. Gewalt gegen Ausländerinnen wird täglich als

[REDACTED]

ASTA THD

Allgemeiner Studentenausschuß

STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT

KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

legitime Staatsgewalt von Ausländerbehörden, oder besser Abschiebe- und Diskriminierungsbehörden, praktiziert. In Deutschland wurde und wird ein Verkehrssystem gefördert, bei dem totgefahrte Kinder nur die grausame Spitze des 'Eisbergs der Gewalt' sind und das darüber hinaus zu für viele Menschen lebensbedrohlichen Belastungen und Veränderungen der Umwelt führt. **Wir treten für eine andere Form der Regelung der Gesellschaft ein.**

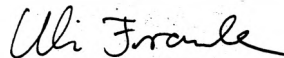
Ihre Äußerungen der letzten Wochen machen die Verlogenheit Ihres Engagements deutlich. Öffentlich zeigen Sie sich darüber empört, daß ein Großteil der Menschen, die vor Hunger und Ausbeutung fliehen, *"die Bundesrepublik und ihre Bevölkerung ausnimmt"* und beteiligen sich damit aktiv an der rechtsextremen Hetzkampagne gegen Asylbewerberinnen. Sie halten es *"für dringend notwendig, den unregelmäßigen Zustrom von Ausländern zu unterbrechen"* und suggerieren damit, daß wir von Flüchtlingen überschwemmt und gleichsam erdrückt werden; obwohl andere, wesentlich ärmere Länder bis zu 30 mal mehr Flüchtlinge pro Einwohnerin ohne Pogrome aufzunehmen in der Lage sind. Sie sagen, daß sich die reiche BRD wegen ihrer *"finanziellen Lage"* die derzeitige Situation nicht mehr leisten könne, was angesichts der verschwenderischen Ausgaben des Staates z.B. für sein Militär oder das Bonn-Berlin-Spektakel eine Frechheit ist. Sie wollen dem *"Spuk"* durch die faktische Abschaffung des Artikel 16 GG *"ein Ende setzen"* und geben damit den Faschisten recht, denn die fordern das schon seit langem.

Wie sollen wir mit Ihnen, Herr Ebert, gegen Rechtsextremismus und Faschismus kämpfen?

Wir machen Ihnen die folgenden Vorschläge, damit Sie sich glaubwürdig an unserer Seite gegen die Rechtentwicklung der deutschen Gesellschaft stellen können:

1. **Treten Sie von allen Ihren Ämtern zurück, um die Gefährdung von Ausländerinnen inner- und außerhalb von Deutschland zu verringern.**
2. **Ziehen Sie sich zurück und überdenken Sie - frei von vernebelnden Machtspielen - Ihr bisheriges Handeln, anstatt weiter diese Politik zu machen.**
3. **Setzen Sie ihr finanzielles und durch (2) erlangtes ideelles Vermögen für politische und kulturelle Initiativen, selbstverwaltete Jugendzentren und andere Einrichtungen ein, die dazu beitragen, dumpe Obrigkeitshörigkeit, ohnmächtiges Konsumieren und strukturelle Langeweile durch Aktivitäten zu ersetzen, die sich nicht mit rechten Ideologien vertragen.**

Einstimmig beschlossen in der Sitzung vom 19.10.92



Uli Franke, Hochschulreferent

AStA Ökoreferat

Allgemeiner Studentenausschuß der Technischen Hochschule
Hochschulstr. 1 6100 Darmstadt Tel. 06151/16-2117 FAX 16-5489

ASTA-/Stupamitglieder

Darmstadt, den 26.10.1992

Bericht des Ökoreferates

Auch in und kurz vor den Ferien sind wieder zahlreiche Initiativen durch das Ökoreferat ausgegangen. Vor den Ferien produzierten Janette, Herta, Simone, Yvonne, ich (Ökoreferat) und Uli (Hochschulreferat) eine Ausstellung zur Situation in der Mensa Stadmita. Am Mensaaktionstag konnten mit Hilfe von Jörg (Fachschaftsreferat) und Patrick (Hochschulreferat) zwei Stände mit Fotoaussstellungen an den Mensen der TH besetzt werden, die große Resonanz fanden. In der Mensa Stadmita wurden zusammen mit dem Chefkoch Herrn Premier und seinen Mitarbeiterinnen Führungen durchgeführt, die die TeilnehmerInnen stark beeindruckt haben. Der Heesische Rundfunk und das Darmstädter Echo berichteten über die Aktionen. Außerdem wurden die "zuständigen" Landtagsabgeordneten angeschrieben und um Unterstützung gebeten. Frau Ruth Wagner (FDP) teilte uns mit, unsere Arbeit unterstützen zu wollen. Frau Gerschka (CDU) und Frau Hagemann (Die Grünen) besuchten den ASTA und wurden von uns zusammen mit Herrn Premier durch die Mensa geführt. Außerdem wurde beiden die Forderungen erläutert (siehe Anlage 1). Durch zahlreiche Briefe und Telefonanrufe wurde versucht, die Fotoaussstellung über die Mensa im Heesischen Landtag aufzustellen. Leider ist dieses Anliegen bis jetzt gescheitert. Durch Uli, Jörg und mich wurde eine Petition an den Heesischen Landtag gerichtet (siehe Anlage 2), die am 4. November im Haushaltsausschuß beraten werden soll. Inzwischen scheinen die Regierungstraktionen für den neuen Haushalt eine Erhöhung der Essenszuschüsse um 20 Pfennig auf 2,20 DM einzustufen. Dies ist gegenüber einer geplanten Abschaffung der Zuschüsse in Hamburg zwar ein kleiner Erfolg, kann jedoch noch nicht als ausreichend erachtet werden.

Doch das Ökoreferat beschäftigt sich nicht nur mit der Heesischen Landesregierung. Im August wurde eine Dokumentation über die Einführung von Kaffee aus fairem Handel beim StuWe Darmstadt fertiggestellt (im ASTA erhältlich). In den Semesterferien wurde in zahlreichen Gesprächen mit dem StuWe erreicht, daß der GEPA-Kaffee beibehalten wird, obwohl der Preisunterschied zu konventionellem Kaffee durch einen Verrück der Weltmarktpreise weiter gestiegen ist. Als Kompromißlösung wurde eine variable Füllmenge mit dem StuWe vereinbart. Am 10.11. wird sich das Ökoreferat an der bundesweiten Woche zur Einführung von Kaffee aus fairem Handel beteiligen. Damit sollen die Aktionen, die Yvonne, Herta, Simone, Janette und ich bereits im letzten Semester durchgeführt haben, fortgesetzt werden.

Am THNG beteiligte sich das Ökoreferat mit der Mensaausstellung und einem Kaffeeinfo- und verkaufsstand, der großen Anklang fand (siehe Anlage 3).

Auch im Themenbereich "Ökologie in der Lehre" wurden die bisherigen Bemühungen fortgesetzt. In Gesprächen mit Frau Werner und Herrn Stärk (beide zzt) konnten weitere Einblicke in den bestrittenen Modellversuch "Entwicklung und Erprobung von interdisziplinären, fachintegrierten Lehrbausteinen im Bereich Umwelt und Ökologie in den Ingenieur- und Naturwissenschaften" gewonnen werden. Nächstes Ziel in dieser Richtung ist Etablierung von studentischem Einfluß in diesem Modellprojekt. Gespräche mit den beteiligten Fachschaften werden beim nächsten Fachschafftenplenum aufgenommen. Am Anfang der Semesterferien nahm ich an einer Radio Diskussion in hr2 zum Thema Umweltschutz in der Hochschule teil (Kassette bei mir erhältlich). Im Fachbereich Bauingenieurwesen besteht durch den neuen Studienplan die Möglichkeit ein "Umweltpaket" einzutauschen. Leider steht diese Möglichkeit nur auf dem Papier, so daß sich hier noch ein weites Betätigungsfeld bildet. Erste Gespräche mit den Verantwortlichen wurden bereits geführt. Eine Verknüpfung mit dem Modellprojekt soll erfolgen.

Um detaillierte Forderungen aufstellen zu können, arbeite ich bereits seit Anfang dieses Jahres in einer Arbeitsgruppe zu Methoden interdisziplinärer Forschung und Lehre mit und hoffe hieraus für die oben angesprochenen Themenbereiche Hilfestellungen und Ideen zu erhalten.

Perspektiven

Durch die Bereitschaft von Simone Bechtel, Herta Westermann, Janette Pletzing und Yvonne Heinsch in Ökoreferat als ReferentInnen mitzuarbeiten (Stand 25.10.92) erhoffe ich mir eine Intensivierung der oben angedeuteten Arbeit. Geplant ist eine Vertiefung der bereits existierenden AE, die zur Zeit auf meinen Wunsch hin nur zur Hälfte an mich ausgezahlt wird. Ich gehe davon aus, daß der ASTA meine Bemühungen unterstützt und die Einstellungen vornimmt.

Klaus Dapp, Ökoreferent

Klaus Dapp

Gründe für den Mensa-Aktionstag '92

Die Preise für das Mensa-Essen in Darmstadt sind in den letzten beiden Jahren um 25% angehoben worden, und an einigen anderen hessischen Universitäten liegen die Erhöhungen in der gleichen Größenordnung.

Das Angebot läßt einige Wünsche offen, beispielsweise den nach einem vollwertig-vegetarischen Essen, und oft sind die Portionen sehr knapp bemessen. Es entspricht auch nicht den Anforderungen an eine zeitgemäße Kantinenverpflegung, sich das Essen nicht, wie z.B. an der Mensa Lichtwiese, selbst zusammenstellen zu können. Wer jedoch die Umstände kennt, die in der Mensa Stadtmitte herrschen, und wer weiß, wie knapp die Essen kalkuliert werden müssen, dem bleibt die Kritik am Studentenwerk oder gar an den Köchinnen im Halse stecken:

- Die Küche ist mit Kochgeräten aus den 50er und 60er Jahren für die Produktion von zwei verschiedenen Mahlzeiten ausgestattet. Zur Zeit werden mit Hilfe von provisorischen Einrichtungen vier verschiedene Essen angeboten. Eine Komponentenausgabe, die für das Personal und die Gäste sehr viel angenehmer wäre, ist mit dieser Technik nicht möglich.
- Die Landeszuschüsse von 2 DM pro Essen sind seit 1987 (damals um 20 Pfennig) nicht mehr angehoben worden. Die Einkaufspreise und vor allen Dingen die Personalkosten sind in der Zwischenzeit drastisch angestiegen (Personalkosten: um 50%, Essen insgesamt um ca. 40%). Es ergibt sich eine reale Kürzung der Zuschüsse um 40%.
- Die Arbeitsbedingungen für das Personal sind katastrophal.

Unsere Kritik richten wir in erster Linie gegen das Land Hessen, weil die Landesregierung seit Jahren die dringend benötigte Zuschußerhöhung verweigert. Auch für den Küchenumbau, der die Arbeitsbedingungen erheblich verbessern und das seit langem gewünschte vielseitigere Angebot sowie eine Komponentenausgabe entsprechend der Mensa Lichtwiese ermöglichen würde, will die derzeitige Landesregierung erst ab 1996 (in der nächsten Legislaturperiode!) Geld zur Verfügung stellen.

Wenn die Landesregierung die Zuschüsse zum nächsten Haushaltsjahr nicht erhöht, ist zu erwarten, daß die Essenspreise 1993 nochmals kräftig steigen werden.

Deshalb müssen noch in diesem Jahr die folgenden Forderungen durchgesetzt werden:

Erhöhung der Landeszuschüsse um mindestens eine Mark pro Essen

Bereitstellung der Gelder für den Umbau der Mensa Stadtmitte und der Mensa Schöfferstraße

ASTA THD

Allgemeiner Studentenausschuß

STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT

KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Studentenschaft der TH Darmstadt, Hochschulstraße 1

An den Präsidenten
des Hessischen Landtages

6200 Wiesbaden

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

6100 Darmstadt, den

27.07.92

Sehr geehrter Herr Präsident,

nach dem im Artikel 16 der Verfassung des Landes Hessen verankerten Recht stellen wir folgenden Antrag an den Landtag.

Antrag:

1. Der Landtag möge die Landesregierung auffordern, dem Studentenwerk Darmstadt ausreichenden finanzielle Mittel für den dringend nötigen umfassenden Umbau der Mensen Schöfferstr. und Stadtmitte (Baubeschnitt II) zur Verfügung zu stellen.
2. Der Landtag möge die Landesregierung auffordern, den Zuschuß des Landes Hessen zum Menssaessen auf mindestens 3 DM zu erhöhen.

Begründung:

1. Die Küche ist mit Kochgeräten aus den 50er und 60er Jahren für die Produktion von zwei verschiedenen Mahlzeiten ausgestattet. Zur Zeit werden mit Hilfe von provisorischen Einrichtungen vier verschiedene Essen angeboten. Eine Komponentenausgabe, die für das Personal und die Gäste sehr viel angenehmer wäre, ist mit dieser Technik nicht möglich.
2. Die Arbeitsbedingungen für das Personal sind katastrophal.
3. Die Landeszuschüsse von 2 DM pro Essen sind seit 1987 (damals um 20 Pfennig) nicht mehr angehoben worden. Die Einkaufspreise und vor allen Dingen die Personalkosten sind in der Zwischenzeit drastisch angestiegen (Personalkosten: um 50%, Essen insgesamt um ca. 40%). Es ergibt sich eine reale Kürzung der Zuschüsse um 40%. Als Folge dieser Kürzung sind die Preise in den Mensen der TH Darmstadt um ca. 25% angehoben worden. Wenn die Landesregierung die Zuschüsse zum nächsten Haushaltsjahr nicht erhöht, ist zu erwarten, daß die Essenspreise 1993 nochmals kräftig steigen werden.

Uli Franke Klaus Dapp Jörg Noll

Für den ASTA der TH Darmstadt: Uli Franke, Klaus Dapp und Jörg Noll



„Wir hätten ihr sagen sollen,
kein gespritztes Obst zu essen.“

Das Ökoreferat rät:

Durch sorgfältiges Waschen der Schale erreicht man bei Obst eine deutlich gleichmäßigere Verteilung der Schadstoffe...

Wir, das Ökoreferat, sind ein Referat des AStA. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, die Einführung eines täglichen vegetarischen Vollwertessens in der Mensa durchzusetzen. Dieses Essen soll hauptsächlich aus Nahrungsmitteln von mittelständischen Höfen der Region hergestellt werden, wobei natürlich eine organisch biologische Wirtschaftsweise wünschenswert ist. Unter anderem setzen wir uns für die Benutzung von Recyclingpapier an allen Unikopierern und Mehrweggeschirr in der Mensa ein. Zur Zeit in Planung ist die

Verbesserung der Situation für den Radverkehr. Im Zuge dessen haben wir folgende Aktionen durchgeführt.

- einen Aktionsstand mit Schaurösten von Gepa Kaffee. Dabei haben wir die Wirtschaftsweisen der Geka erläutert. Es wurde nochmals darauf hingewiesen, daß es in allen Mensen bereits einen Kaffeeautomaten mit Gepa Kaffee gibt und zum Erhalt dieser auch gut genutzt werden muß.
- eine Aktionswoche mit einer Fotoausstellung über die Mißstände in der Mensa "Stadtmitte". In dieser Ausstellung sollte noch einmal deutlich gemacht werden, unter welchen Umständen das Küchenpersonal arbeiten muß und welche Folgen daraus entstehen, da das Geld zum Umbau fehlt. Die Ausstellung haben wir in den zwei größten Mensen aufgestellt und durch Informationsstände, an denen die Leute noch genauere Informationen erhalten konnten, begleitet. Parallel dazu haben wir erklärt, was sie für einen Sinn hat. An einem Aktionstag fand eine Unterschriftensammlung für die Erhöhung der Essenszuschüsse durch das Land Hessen statt (in Koordination mit anderen Hessischen Unis). Es gab mehrere Führungen durch die Mensa, um vor Ort die Mißstände zu betrachten. Dazu wurden auch Presse und Rundfunk eingeladen. Innerhalb dieser Aktionswoche haben wir eine Fahrradtour zu einem nahegelegenen Demeter-Hof organisiert. Dort konnten sich Interessierte über die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise informieren.



Auf der Suche nach dem „Wasser
des Lebens“

Unter anderem wurden bereits Kontakte zu regionalen Landwirten geknüpft, bezüglich der Lieferung von Lebensmitteln an die Mensa.

Treffen: jeden Di, 19.00 Uhr im AStA (Altes Hauptgebäude, 11/50)

5.4



Volker Brees
 Uli Franke
 Daniela Großkop
 Antje Hammer
 Harald Hellweg-Mahrt
 Stefan Masak

Bericht für die Stupa-Sitzung am 27.10.1992

Für die dritte Ausgabe des HOCHDRUCK haben wir Material für etwa 20 Artikel zusammengetragen, ausgewertet und mit Hilfe der so gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse die Beiträge formuliert. In den jeweils Dienstags ab 18 Uhr (neuerdings Mittwochs ab 19 Uhr) veranstalteten Redaktionssitzungen fanden Diskussionen und Disputationen zu den geplanten Texten statt und wurden Gestalt, Organisation etc. der neuen Ausgabe diskutiert. Die Texte wurden je nach Disposition der Redakteurinnen und Redakteure und je nach freien Kapazitäten des Computers eingegeben und nahmen mehr oder weniger langsam Gestalt an. Die Äquivalenzrelation zwischen der Gestaltwandlung der Texte und den jeweiligen Diskussionen dazu läßt sich partiell mit den rekursiven Strukturen einer strukturellen Beschreibung in Beziehung setzen, was sich unter anderem in Kommunikationsmustern zeigt, die 'Interaktion' genannt werden.

Uli Franke bereitete so früh wie möglich die als fertig anzusehenden Texte mit Hilfe des desktop-publishing-systems pagemaker für das Abschluß-Layout vor, damit der vereinbarte Layout-Termin nur singular mit derart mediokrinen Säkularismen belastet würde. Er führte die Redaktionsmitglieder in die verborgenen und nicht verborgenen Geheimnisse jenes legendären Seitengestalters ein und bewirkte durch seinen unermüdlichen, mit grenzenloser Geduld durchmischten Einsatz eine Kompetenzsteigerung der Beteiligten von mindestens 1 000 %, gemessen am absoluten Nullpunkt, Einheitsselement splitf, Neutralelement abseitig. Am 30.6.1992 und 1.7.1992 wurden innerhalb einer 24-stündigen Sitzung die 56 Seiten der neuen Ausgabe miteinander verknüpft etc. und die letzten Feinheiten, wie Inhaltsverzeichnis und Umschlag diskutiert.

Die Produktion der ZEITUNG FÜR STUDIENANFÄNGERINNEN DER THD, Wintersemester 1992, ließe sich hier in ähnlich eindrucksvoller Weise schildern. Die Tatsache, daß in 5 Minuten die Stupa-Sitzung beginnt, läßt mich davon Abstand nehmen.

27.10.1992



7.1

Das StuPa möge beschließen, in den Vorschlag zur Neufassung von § 12 der Satzung (Anlage 7.3) einen neuen Abs. 2 mit dem folgenden Wortlaut aufzunehmen: „Das Studentenparlament wählt aus seiner Mitte nach den Grundsätzen der Verhältniswahl einen Akteneinsichtsausschuß, in dem von jeder Fraktion mindestens eine Parlamentarierin vertreten sein muß, sofern die Fraktion dies wünscht. Der Akteneinsichtsausschuß hat eine ungerade Anzahl von Mitgliedern. Die Mindestanzahl beträgt drei.“ Im bisherigen Abs. 2 Satz 1 wird der folgende Teil gestrichen: „der vom Studentenparlament nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt wird“ Die bisherigen Absätze 2 und 3 rücken dementsprechend nach hinten.

7.2

Das StuPa möge beschließen, in den Vorschlag zur Neufassung von § 12 der Satzung (Anlage 7.3) einen neuen Abs. 2 mit dem folgenden Wortlaut aufzunehmen: „Das Studentenparlament wählt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl einen Akteneinsichtsausschuß, in dem von jeder Fraktion mindestens eine Parlamentarierin vertreten sein muß, sofern die Fraktion dies wünscht. Der Akteneinsichtsausschuß hat eine ungerade Anzahl von Mitgliedern. Die Mindestanzahl beträgt drei.“ Im bisherigen Abs. 2 Satz 1 wird der folgende Teil gestrichen: „, der vom Studentenparlament nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt wird“ Die bisherigen Absätze 2 und 3 rücken dementsprechend nach hinten.

7.3

Vorschlag zur Neufassung von § 12 der Satzung

Auszug aus der genehmigten Satzung der Studentenschaft der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main:

§ 17

Aktenricht

- (1) Jedes Mitglied des Studentenparlamentes kann beantragen, daß in die Akten der Studentenschaft Einsicht genommen wird.
- (2) Die Einsichtnahme erfolgt durch den Akteneinsichtsausschuß, der vom Studentenparlament nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt wird. Ist ein Akteneinsichtsausschuß nicht gebildet, nimmt der Rechnungsprüfungsausschuß die Befugnisse des Akteneinsichtsausschusses wahr. Die Mitglieder des Ausschusses haben über alle ihnen hierbei zur Kenntnis gelangenden personenbezogenen Daten, die nicht zur Klärung der Angelegenheit erforderlich sind, gegenüber jedermann Verschwiegenheit zu wahren.
- (3) Der Akteneinsichtsausschuß bzw. im Falle von Abs. 2 Satz 2 der Rechnungsprüfungsausschuß berichtet dem beantragenden Studentenparlamentenmitglied oder dem Studentenparlament insgesamt über das Ergebnis der Akteneinsicht. Soweit über personenbezogene Daten zu berichten ist, erfolgt der Bericht unter Abwägung des Informationsrechts des Studentenparlamentes mit dem Belangen des Datenschutzes. In besonders schwierigen Fällen sollte der Datenschutzbeauftragte der Hochschule zu Rate gezogen werden.

Wir schlagen vor diesen Paragraphen so zuübernehmen.

7.4

Das Studentenparlament möge beschließen, die im Antrag (7.1) formulierte Neufassung als § 12 in den Satzungsentwurf aufzunehmen und im Abs. 3 (alter Abs. 2) Satz 3 die Worte „gegenüber jedermann“ zu streichen.

7.5

Das Studentenparlament möge beschließen, an den § 40 Abs. 2 der Neufassung (Anlage 7.6) des Satzungsentwurfes die Worte „und berichtet nach Ablauf über die Durchführung des Haushaltsplanes.“ anzuhängen und diese in die Satzung aufzunehmen.

7.6

Neufassung § 40 der Satzung der Studentenschaft

- (1) Das Haushaltsjahr beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni.
- (2) Der Allgemeine Studentenausschuß legt dem Studentenparlament jährlich vor Beginn des Haushaltsjahres den Entwurf eines Haushaltsplanes für das folgende Haushaltsjahr zum Beschluß vor. Der Haushaltsplan muß alle zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben enthalten und ist in Einnahmen und Ausgaben auszugleichen.
- (3) Hinsichtlich der Ausführung des Haushaltsplans, der Zahlungen und Rechnungslegung gelten die Grundsätze für die Verwaltung öffentlicher Mittel. Es wird das System der doppelten Buchführung angewendet.
- (4) Auf der Grundlage der abgeschlossenen Bücher stellt die Finanzreferentin, beziehungsweise der Finanzreferent des Allgemeinen Studentenausschusses für jedes Jahr die Haushaltsrechnung und die Vermögensrechnung auf. Diese sind vor der Beschlußfassung des Studentenparlaments über die Entlastung des Allgemeinen Studentenausschusses von einem Rechnungsprüfungsausschuß des Studentenparlaments zu prüfen.
- (5) Ist bis zum Schluß eines Haushaltsjahres ein Haushaltsplan für das folgende Jahr ausnahmsweise nicht beschlossen, sind bis zu einer Verabschiedung die Organe der Studentenschaft ermächtigt, die Ausgaben zu leisten, die benötigt werden, um die Arbeit der Organe der Studentenschaft zu gewährleisten oder die aufgrund rechtlicher Verpflichtungen geleistet werden müssen, höchstens jedoch bis zu einem Zwölftel des Vorjahresplanes pro Monat.
- (6) Die im Haushaltplan vorgesehenen Ausgaben werden durch die Beiträge der Studentenschaft gedeckt, soweit nicht andere Mittel zur Verfügung stehen.
- (7) Die Finanzreferentin beziehungsweise der Finanzreferent ist für die Kassenführung und die Vermögensverwaltung der Studentenschaft verantwortlich. Die Verantwortung der übrigen Mitglieder des Allgemeinen Studentenausschusses bleibt unberührt.

7.7

Das Studentenparlament möge beschließen, da das Ministerium sein Einverständnis erklärt hat, den § 3 Abs. 2 Ziffer 5 Satz 2 in seiner bisherigen Form im Satzungsentwurf zu belassen.

7.8

Das Studentenparlament möge beschließen, in § 5 einen neuen Abs. 2 mit dem Wortlaut „Vom StuPa beauftragte studentische Vertreter sind studentische Mitglieder des StuWe-Vorstandes, die Mitglieder des Wahl-, des Rechnungsprüfungs- und des Akteneinsichtsausschusses“ in den Satzungsentwurf aufzunehmen. Die bisherigen Absätze 2 und 3 rücken dementsprechend nach hinten.

7.9

Das Studentenparlament möge beschließen, in § 6 des Satzungsentwurfes den Abs. 9 zu streichen. Die folgenden Absätze rücken eine Position auf. In Abs. 12 (alter Abs. 13) das Wort „Einsetzung“ durch „Wahl“ zu ersetzen. Einen neuen Abs. 13 mit dem Wortlaut „einen Antrag zur Auflösung des Studentenparlaments“ aufzunehmen.

7.10

Das Studentenparlament möge beschließen, in § 8 Abs. 3 Satz 3 die Worte „die Schriftführer werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen abgewählt“ durch „die Schriftführer werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt oder abgewählt“ zu ersetzen.

7.11

Das Studentenparlament möge beschließen, in § 30 Abs. 4 „§ 5 Abs. 2“ durch „§ 5 Abs. 3“ zu ersetzen.

7.12

Das Studentenparlament möge beschließen, § 31 Abs. 2 des Satzungsentwurfes durch folgende Vorschlag zu ersetzen. „Die Amtszeit der Mitglieder im Ältestenrates beginnt am 1.7 und endet am 30.6 des folgenden Jahres. Ist zum 1.7 kein neuer Ältestenrat gewählt, so verlängert sich die Amtszeit des bestehenden Ältestenrates bis zur Wahl eines neuen Ältestenrates.“

7.13

Das Studentenparlament möge beschließen, in § 37 des Satzungsentwurfes den Abs. 5 zu Abs. 1 zu erklären. Die bisherigen Absätze 1-4 werden die Absätze 2-5.

7.14

Das Studentenparlament möge beschließen, in § 37 Abs. 6 die Worte „Findet die Fachschaftsratswahl zusammen mit den Wahlen zum Studentinnenparlament statt und“ zu streichen.

7.15

Das Studentenparlament möge beschließen, in § 42 Abs. 2 die Worte „Wahlen zum allgemeinen Studentenausschuß“ durch „Wahl von Amtsträgerinnen der Studentenschaft und studentische Vertreterinnen“ zu ersetzen.

7.16

Das Studentenparlament möge beschließen, daß AStA und Präsidium dafür Sorge tragen, daß die Satzung bis zum 15.11. mit den hier beschlossenen und mit den auf der letzten Sitzung beschlossenen redaktionellen Änderungen vorliegt und den Parlamentariern mit der nächsten Einladung zugesendet wird.

8.1

Das Studentenparlament möge beschließen:

"Das Studentenparlament beauftragt das Präsidium ein Aufruf zu verfassen und zu verbreiten, der die Studierenden dazu auffordert sich aktiv an der studentischen Interessenvertretung (das heißt als Kandidat bei den Wahlen anzutreten) zu beteiligen."

27.10.92

Klaus Rind

9.1

Finanzantrag

Im ASTA herrscht ein akuter Mangel an Bürostühlen. Außerdem erscheint es sinnvoll die Arbeitsplätze am Computer und im Sekretariat mit Stühlen auszustatten, die gewissen Arbeitsplatzanforderungen entsprechen. Durch diese Anschaffung würde also die Studentinnenschaft der THD ihrer Arbeitgeberfunktion besser gerecht werden.

Gleichzeitig würde die Arbeitssituation in den Referaten verbessert, da dann insgesamt mehr Stühle zur Verfügung stünden.

Nachdem mehrere Angebote eingeholt und verglichen wurden ergibt sich folgendes Bild:

Das kostengünstigste Angebot gab die Beschaffungsbstelle der Hochschule ab. Gleichzeitig ist dieser Stuhl, wie ich bei Probesitzungen feststellen konnte, auch der geeignetste.

Das Studentinnenparlament möge deshalb beschließen:
Für den oben beschriebenen Aufgabenbereich werden fünf Bürostühle Marke DAUPHIN Modell 0120 gekauft. Bei 421,06DM pro Stück zu insgesamt 2105,30 DM.

Reiner Mattli